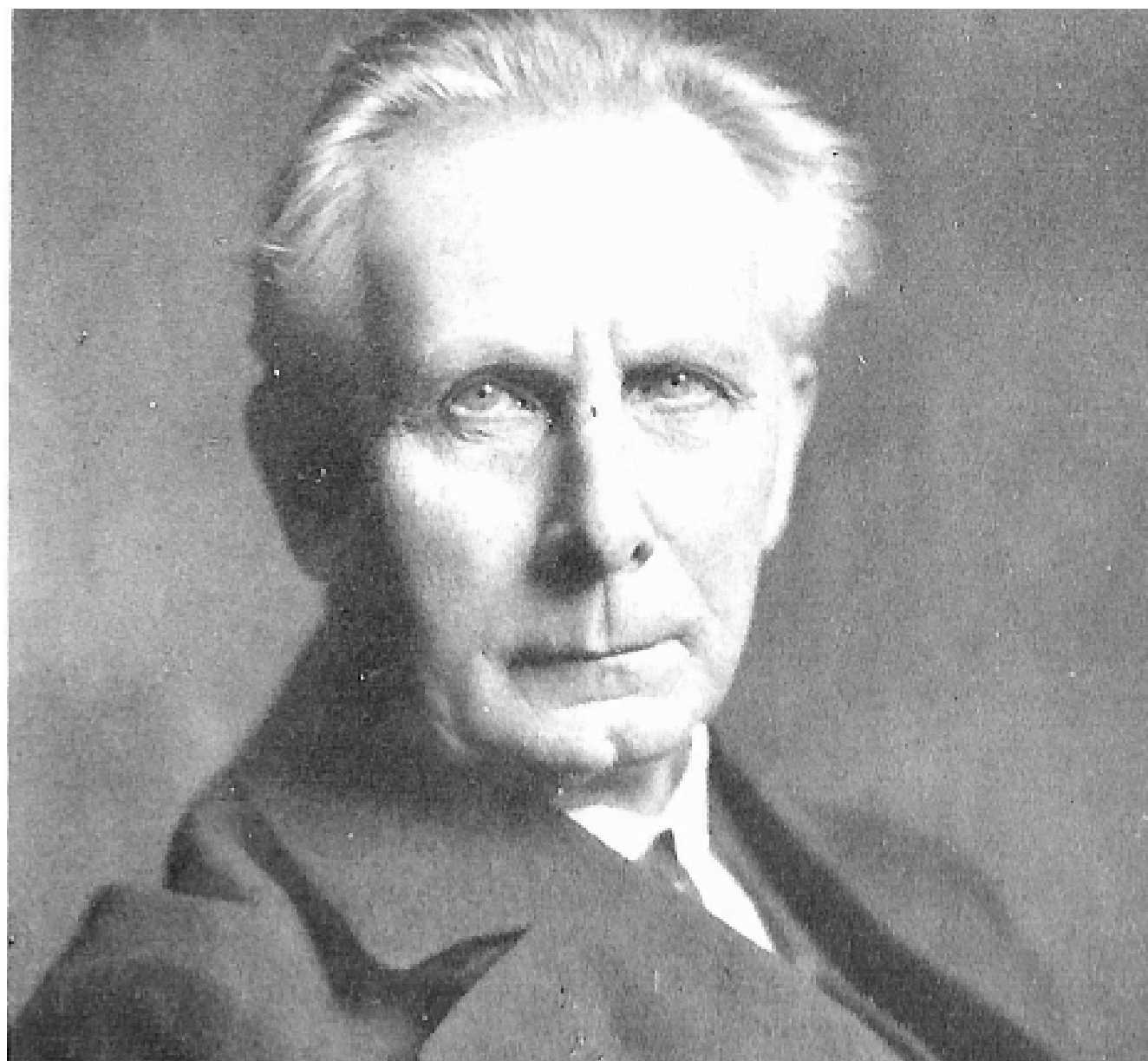


# LEIPZIG ALS WIEGE DER MODERNEN POLITIKWISSENSCHAFT: EIN FRUCHTBARES FELD

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren in Leipzig Wissenschaftler unterschiedlicher Fächer versammelt, die sich mit Politik beschäftigten. Sie waren das fruchtbare Netzwerk, in dem der junge Staatswissenschaftler Hermann Heller die Staatslehre als Politikwissenschaft neu konzipierte. Zum Einen gab es ein anregendes intellektuelles Umfeld, in dem sich die Vielfalt unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze und Ansichten der Weimarer Zeit spiegelte. Zum Anderen fanden sich hier viele institutionelle Anknüpfungspunkte.



## RICHARD KARL BERNHARD SCHMIDT

(1862–1944)

1913–1932 ordentlicher Professor für Straf-, Staats- und Zivilprozessrecht.

Er gründete 1907 die „Zeitschrift für Politik“ und 1923 das „Institut für politische Auslandskunde“.

Quelle: Das Neue Leipzig 1932

## PAUL WILHELM HEINRICH RITTERBUSCH

(1900–1945)

wurde 1925 promoviert und habilitierte sich 1928 für öffentliches Recht. In Leipzig lehrte er vor allem vergleichendes Staatsrecht und wurde 1935 nach Kiel berufen. Im Zweiten Weltkrieg leitete er den Kriegseinsatz der Geisteswissenschaften, die sogenannte „Aktion Ritterbusch“



Quelle: Universität Kiel

## HERMANN JAHRREISS

(1894–1992)

wurde 1921 promoviert und habilitierte sich 1924 im Fach Rechtsphilosophie, Staats- und Völkerrecht. 1926–1932 außerordentlicher Professor in Leipzig, 1932 nach Greifswald berufen und später nach Köln.



Quelle: Köln, Uniarchiv

## EHRHARDT GOTTFRIED LANGER

(1896–1979)

wurde 1921 promoviert und habilitierte sich 1928 für Staats- und Kirchenrecht, Deutsche Rechtsgeschichte und Völkerrecht. Er lehrte in Leipzig vor allem Nationalitäten- und Völkerrecht und wurde 1937 nach Halle berufen.



Quelle: Universitätsarchiv Halle



## HANS FREYER

(1887–1969)

wurde 1911 promoviert und habilitierte sich 1920 in Leipzig. Nach einer kurzen Zeit in Kiel wurde er 1925–1948 ordentlicher Professor für Soziologie. In Leipzig stellte er sein Hauptwerk „Soziologie als Wirklichkeitswissenschaft“ fertig. Damit trieb er die Diskussion über Gegenstand und Methodik der deutschen Soziologie weiter voran. An seinem Institut für Soziologie trafen viele verschiedene geistige Strömungen dieser Zeit aufeinander, was zu einer fruchtbaren Forschungstätigkeit führte. In der Lehre legte Freyer einen Schwerpunkt auf Politik. Außerdem betreute er zahlreiche Dissertationen, die politische Themen bearbeiteten.

Quelle: Universitätsarchiv Leipzig

## ERNST HUGO FISCHER

(1897–1975)

wurde 1921 promoviert und habilitierte sich 1925 für Philosophie. 1926–1934 hielt der Privatdozent für Philosophie seine Lehrveranstaltungen zum Teil am Institut für Soziologie.

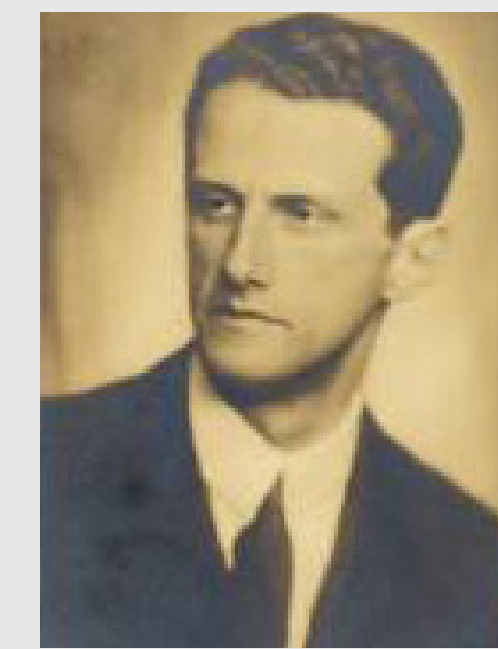


Quelle: Universitätsarchiv Leipzig

## JOACHIM WACH

(1898–1955)

wurde 1922 promoviert und habilitierte sich 1924 für Religionswissenschaft in Leipzig. Er lehrte unter anderem am Institut für Philosophie zu religionssoziologischen und -philosophischen Themen bis zu seiner Entlassung 1935.

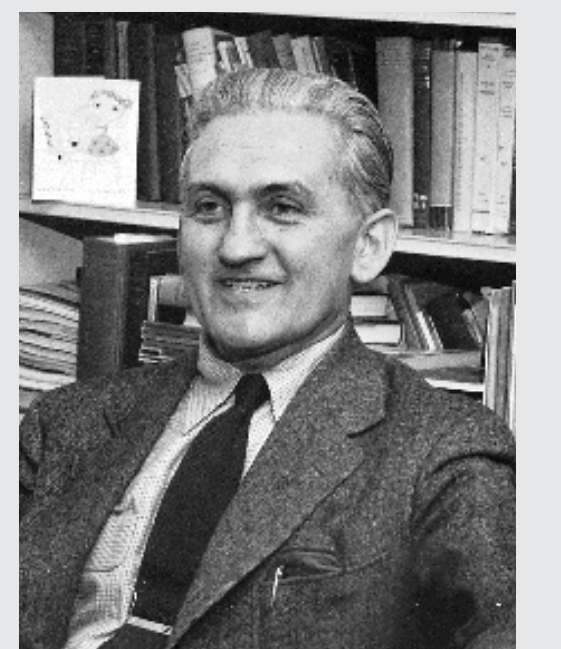


Quelle: Universitätsarchiv Leipzig

## SIGMUND NEUMANN

(1904–1962)

wurde 1928 promoviert mit seiner Arbeit über die Stufen des preußischen Konservatismus. Er war 1950 Mitbegründer der Hochschule für Politik in München, die die Zeitschrift für Politik in neuer Folge herausgibt.

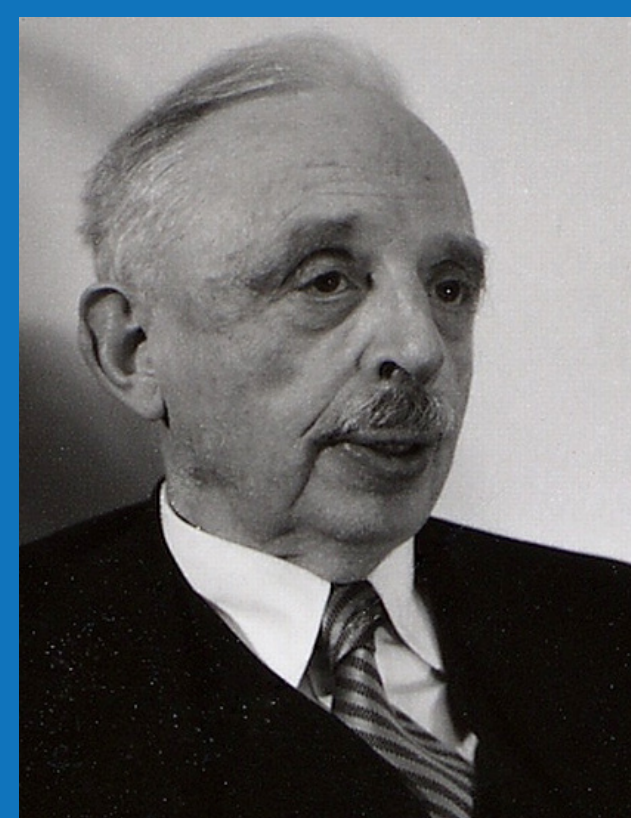


Quelle: Sigmund Neumann-Institut

## THEODOR LITT

(1880–1962)

war 1920–1937 ordentlicher Professor für Philosophie und Pädagogik und eine der angesehensten Persönlichkeiten der Universität Leipzig. Litt unterstützte 1923 Hermann Heller bei der Einrichtung des Seminars für freies Volksbildungswesen und setzte sich auch darüber hinaus für ihn ein.



Quelle: Universitätsarchiv Leipzig

## HERMANN HELLER

(1891–1933)

habilitierte sich in Kiel für Rechtsphilosophie, Staatsrecht und Staatslehre und wechselte als Privatdozent an die Juristische Fakultät in Leipzig. Ab 1922 leitete er die Leipziger Volkshochschule und gründete ein Jahr später zusätzlich das Seminar für freies Volksbildungswesen am Institut von Theodor Litt. In seiner Leipziger Zeit bis 1926 konzipierte er sein Programm einer sozialwissenschaftlichen Staatslehre. Darin ging er zum Einen von der Soziologie als Grundlage einer Politikwissenschaft als Wirklichkeitswissenschaft aus. Zum Anderen sah er im Staat die absolute Instanz, unter der sich alle seine Teilsysteme – also Recht, Religion, Geschichte usw. – versammelten. Damit führte er verschiedene theoretische und methodische Konzepte von Schmidt, Freyer und Litt zu einer neuen Wissenschaft von der Politik zusammen. Heute gilt Heller als einer der Begründer der Politikwissenschaft in Deutschland. 1926 ging Heller nach Berlin, wo er unter anderem an der Deutschen Hochschule für Politik lehrte.



Quelle: Universitätsarchiv Leipzig

Autoren:

Bastian Lindert, Matthias Hasenjäger, Noemi Dederling

Angefertigt im Rahmen der Lehrforschungswerkstatt